

Graduale; im Rituale selbst müssen einzelne Stücke, die in diesem Titel nur citirt sind, aus anderen Stellen eingeschaltet werden. Eine Sonderausgabe, welche in einem handlichen Fascikel den Ordo der Processionen und die Texte mit ihrem Notensatz vereinigt, ist darum für solche Kirchen erwünscht, in denen ein zahlreicher Sängerkhor bei der Feier des Gottesdienstes mitwirkt. Die ältesten Ausgaben des Processionalis s. bei Zaccaria, Bibliotheca ritualis I, Romae 1776, 159. [R. Schrod.]

Prochorus (Πρόχορος), im N. L. einer der sieben Diaconen, welche von den Aposteln die Handauflegung empfangen (Apg. 6, 5). Nach späteren Nachrichten war er einer der 70 Jünger und erster Bischof von Nicomedia in Bithynien. Unter seinem Namen ist eine apocryphe Geschichte des Apostels Johannes vorhanden, welche wahrscheinlich um 400 in Antiochien entstanden ist und in der griechischen Kirche große Verbreitung gefunden hat. Sie ward zuerst herausgegeben von Mich. Reander im Anhang zu Catechesis Martini Lutheri parva graecolatina postremum recognita, Basileae 1567, 526—663, neuerdings von Zahn, Acta Joannis, Erlangae 1880. (Vgl. Vissius, Die apocryphen Apostelgeschichten I, 355 ff.) [Raulen.]

Proclamation der Brautleute, s. Aufgebot.

Proclus, Patriarch von Constantinopel (434—446), gehört zu den gefeiertsten kirchlichen Persönlichkeiten des 5. Jahrhunderts und verdient diesen Ruhm durch sein maßvolles Auftreten in den dogmatischen Wirren des nestorianischen Streites, womit er eine unbeugsame Energie in dem Festhalten an der kirchlichen Lehre zu verbinden mußte. Zuerst Presbyter, sodann Secretär des Patriarchen Atticus, wurde er 426 zum Metropolit von Cyzicus ernannt, verblieb aber, als er von seiner Bischofsstadt nicht anerkannt wurde, in Constantinopel. Hier trat er zuerst in öffentlichen kirchlicher Rede gegen Nestorius (s. d. Art.) auf und trug dadurch wesentlich zum Ausbruch des nestorianischen Streites bei, da Nestorius, durch Proclus' Widerspruch gereizt, in mehreren gegen ihn gerichteten Reden seine Irrlehre immer klarer zum Ausdruck brachte. An dem Verlaufe des Streites nahm Proclus jedoch keinen hervorragenden Antheil, bis er als Nachfolger Maximians, der Nestorius auf dem Patriarchalhuhl ersetzt hatte, diesen selbst bestieg. Jetzt griff er verständend und friedestiftend in das letzte Stadium des Kampfes ein und richtete insbesondere ein wichtiges dogmatisches Schreiben an die Armenier, worin er den häretischen Charakter der Christologie Theodors von Mopsuestia, auf die man als auf die eigentliche Quelle der nestorianischen Irrlehre zurückgegriffen hatte, in längerer Erörterung darstellte. Auf dieselbe Angelegenheit bezieht sich seine Correspondenz mit den Patriarchen Johannes und Domnus von Antiochien, aus der sich 6 Briefe erhalten haben. Proclus führte auch die endgültige Beilegung der Streitigkeiten

herbei, die sich auf seinen großen Vorgänger Johannes Chrysostomus beziehen, indem er dessen Gebeine aus der Fremde nach Constantinopel bringen ließ und unter großen Feierlichkeiten in der Apostelkirche beisezte. Der literarische Nachlaß des Proclus umfaßt außer den erwähnten Briefen 25 gedruckte Predigten auf Feste des Herrn und Panegyriken auf Heilige, vorab auf die heilige Jungfrau, die sich durch literarische und theologische Vorzüge auszeichnen und das Studium der Werke des hl. Johannes Chrysostomus verrathen. Sie sind aber kritisch noch nicht hinreichend gesichtet, wie dieß bei den meisten kirchlichen Reden der griechischen Kirche der Fall ist. Neben dieser textkritischen Bearbeitung wäre auch eine Feststellung des handschriftlichen Materials erwünscht. Das kurze Bruchstück „Ueber die Ueberlieferung der heiligen Euturgie“ kann in der vorliegenden Gestalt keinen Anspruch auf Aechtheit erheben. — Gesammelt sind die erwähnten Schriften nebst einigen Fragmenten von Homilien und Briefen bei Migne, PP. gr. LXV, 679—888. Die meisten alten Nachrichten über Proclus auch bei Migne ib. 657—680. Hinzufügen ist besonders die Stelle über Proclus in der Chronik des Bischofs Johannes von Nisibis (s. d. Art.; s. dieselbe in der Ausgabe von Zotenberg, in Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale XXIV, 1, Paris 1883, 462 s.). (Vgl. J. Fessler, Instit. Patrol. II, Oeniponte 1851, 577—583; Kirchl. Lehrbuch der Patrologie und Patristik III, 40—44; O. Wardenhewer, Patrol., Freiburg 1894, 343; Hefele, Conc.-Gesch. II, 2. Aufl., 153 f. 248. 286. Zur berühmten Marienrede gegen Nestorius s. v. Lehner, Die Marienverehrung in den drei ersten Jahrhunderten, 2. Aufl., Stuttgart 1886, 81. 213—217. In der 6. Rede auf die heilige Jungfrau, die aber sehr wahrscheinlich unecht ist, hat A. Kirpitschniow in der Byz. Zeitschr. I [1892], 527—529 zwei dramatische Bruchstücke mit ziemlich klugvollen Reimen nachgewiesen.) [A. Ehrhard.]

Proclus, der Neuplatoniker, s. Neuplatonismus IX, 215.

Procopius von Cäsarea (gest. um 562), der bedeutendste Geschichtschreiber des 6. Jahrhunderts, würde für die Kirchengeschichte eine größere Bedeutung besitzen, wenn er sein Vorhaben, die Regierungszeit des Kaisers Justinian auch in kirchlicher und kirchenpolitischer Hinsicht darzustellen, zur Ausführung gebracht hätte. Die Verquickung antiker und christlicher Weltanschauung in seinen Schriften könnte allerdings die Ansicht aufkommen lassen, daß er dazu gar nicht fähig gewesen, wenn es nicht feststände, daß jene Verquickung nur durch die sprachliche, stilistische und technische Anlehnung an die antiken Geschichtschreiber, vor Allem an Herodot und Thucydides, verursacht wurde. Kein profanen Inhalts ist Procopius Hauptwerk in acht Büchern (Ἰστορικὸν ἐν βιβλίοις ὀκτώ), deren 7 erste die Kriege gegen die Perser (in 2 Büchern), Vandalen (in 2 B.) und Goten (in 3 B.) schildern,